



Viel Auslauf, Leckerlis und jede Menge Streicheleinheiten – so lässt es sich für einen Hund aushalten. Die Schüler erfahren aber auch, wie hart das Leben für einen Straßenhund sein kann.

Foto: Peter Roggenthin

## Ferienstpaß mit Nelly und den Forschern

In Nürnberg haben die Kinder auch in der schulfreien Zeit dank eines **VIELFÄLTIGEN PROGRAMMS** eine Menge zu tun. Wissen wird unterhaltsam vermittelt.

Langeweile hat in den Sommerferien keine Chance – zumindest in Nürnberg. Denn das Ferienprogramm der Stadt hat den Kindern viel zu bieten, wie die folgenden Programmpunkte zeigen.

Späher und Spione wagten auf der Kaiserburg in Nürnberg eine Zeitreise in das Jahr 1547. Der Vertraute des Markgrafen zu Ansbach wurde geschickt, um gemeinsam mit ihnen die Schwachstellen der Burg zu finden. In Wirklichkeit heißt der mittelalterlich gekleidete Mann Achim Burek und ist Mitglied beim Förderverein Felsengänge. Zusammen mit den Kindern überprüft er die Sicherheit der kaiserlichen Festung.

So werden die einzelnen Türme inspiziert. Um den richtigen Turm zu finden, mussten die Kinder aber zunächst die Bilderfetzen richtig zusammensetzen. Auf der Festungskarte, die jeder bekommen hat, werden die Ergebnisse in entsprechenden Farben festgehalten. Rot steht für eine gefährliche Zone, Blau für eine harmlose und Grün für eine Schwachstelle. Die Kinder werden quer durch und um die Burg geführt und wagen auch einen Blick in die Kasematten. Zuvor bekommen sie hierfür passende Kopfbedeckungen, sogenannte Gugeln.

In die traurige Realität von Straßenhunden konnten sich Kinder beim Programm „Nelly, der Glückshund“ versetzen. Christine Lindner,

die ehrenamtliche Aktionen für die Organisation „Schüler für Tiere“ veranstaltet, möchte die Kinder für das schlimme Leben eines Straßenhundes und das verwerfliche Handeln von Menschen sensibilisieren.

Nelly war ein Straßenhund in Rumänien und hat dort viel Leid erfahren. Christine Lindner zeigt ein Video, auf dem ein hinkender Hund zu sehen ist, der auf der Straße nach Essbarem sucht.

### Suche nach einem Schlafplatz

Selbst hineinversetzen können sich die Kinder in diese Situation, indem sie Aufgaben lösen müssen. Sie suchen in der Gegend um das Nachbarschaftshaus in Gostenhof einen sicheren Schlafplatz und Essen. Das ist gar nicht so leicht.

Manche kommen, weil sie Hunde lieben und sie das Thema interessiert. Andere, weil sie selbst kürzlich einen Straßenhund aufgenommen haben und nun mehr Verständnis für sein Verhalten bekommen wollen. Denn die Folgen seiner Erlebnisse seien oft noch zu bemerken.

Viel zu entdecken und auszuprobieren gab es im Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum. Die Kinder hatten die Möglichkeit, für einen Tag in die Rolle eines Forschers zu schlüpfen. Ausgerüstet mit Lupen, geht es in die Ausstellung „Abenteuer Forschung“ im Germanischen Nationalmuseum. Dort lernen die

Nachwuchsforscher in Stationen verschiedene Forschungsmethoden kennen. „Wir haben die W-Fragen gelernt, die sich die Forscher stellen“, erzählt Mathilda. „Wer hat das gemacht?“ oder „Woraus besteht das?“, lauten sie.

Ihr neu gewonnenes Wissen können sie sogleich anwenden: Verschiedene Objekte wie Bügeleisen, Feder oder Wischmopp sollen auf ihre Eigenschaften überprüft und in ein Zeitalter eingeordnet werden. Zum Abschluss geht es auf Schatzsuche in den Museumsdschungel. Dort lösen die Kinder Rätsel und dürfen sich über Wassereis als Schatz freuen.

Hoch hinaus geht es für die jungen Kletterer im Sportzentrum Nürnberg. Gut gesichert kämpfen sich die Schüler die Wand entlang. Dass dazu auch eine große Portion Konzentration gehört, lernen sie auch. Nur wer seine Route genau überlegt und die Kräfte gut einteilt, kommt ans Ziel. Henri Ebinger setzt dies gekonnt um. Er ist ohnehin sportlich, was ihm hier zugutekommt.

### Für einen Tag Pirat

Die Zwillinge Hanna und Benjamin Spitzmüller sind schon seit Jahren im Piratenfieber. Dem Ferienprogramm „Piraten – Schrecken der Meere“ konnten die beiden Fast-Fünftklässler daher nicht widerstehen. Zusammen mit acht anderen Kindern bauen sie hier in einer Werkstatt im Kulturladen Zeltenschloss ihr eigenes kleines Piratenschiff aus Holz und Moosgummi zusammen.

Vor der Handarbeit gab es aber zuerst einen kleinen Theorieteil. „Wir haben gelernt, woher die Piraten kommen. Nämlich aus Griechenland“, berichtet Hanna stolz. „Wie sie dann zu Wikingern und dann zu den heutigen Piraten wurden. Von Störtebeker haben wir auch was gehört.“

Während seine Schwester weiterbastelt, ist Benjamin schon fertig. Er freut sich darauf, zu sehen, wie das Schiff dann schwimmt. Das wird, sobald alle Kinder fertig sind, im See neben dem Schloss getestet. Zum Abschluss folgt eine Schatzsuche auf dem Gelände. Die Beute sind echte Goldmünzen – aus Schokolade.

FRANZISKA MAHLER, FELIX SEITZER, PIA HERMANN



Spione auf der Burg: Die Schüler werden vom Vertrauten des Markgrafen beauftragt, die Sicherheit zu überprüfen.

Foto: Eduard Weigert



Hochkonzentriert ist Henri Ebinger im Sportzentrum bei der Sache. In erstaunlichem Tempo hat er den Aufstieg geschafft.

Foto: Michael Matelja



Wer Forscher, der will auch etwas herausfinden. Die Kinder im Germanischen Nationalmuseum nutzen dafür erst mal die klassischen „W-Fragen“.

Foto: Peter Roggenthin